

Aelius Donatus – *grammaticus urbis Romae*¹

1. Leben und Werk

- geboren in den letzten Jahren des 3. Jahrhunderts/ Beginn des 4. Jahrhunderts in Nordafrika
- ~330-360 n. Chr.: unterrichtet in Rom lateinische Literatur → *grammaticus urbis Romae*
 - berühmtester Schüler: heiliger Hieronymus
 - vollständiges Studium von Vergil und Terenz (Auswendiglernen langer Abschnitte)
 - Textkenntnis + Kenntnisse von Mythen, in Geographie & Politik, der nationalen Werte und der Geschichte Roms → wichtige Stellung des *grammaticus* in der Bildung der Bürger
 - Verbindung von Grammatik (Begriffe) und Rhetorik (praktischer Nutzen)
- verfasste Kommentare zu Vergils Werk (verloren) und zu den sechs Komödien des Terenz (zum größten Teil erhalten)
- verfasste zwei Grammatik-Lehrbücher:
 - Ziel: Erlernen von Techniken zur besseren Ausdrucksweise
 - Inhalt: Wortarten, Numerus, Genus, Deklinationen, Kasus, Verb
 - Aufbau: Definition für jede Wortart + Angabe der Modalitäten (+ Beispiel)
 - ***Ars minor***
 - in Frage- und Antwortform
 - behandelt die Wortarten
 - Vermittlung von Grundkenntnissen für *Ars maior*
 - ***Ars maior* (für ältere Schüler gedacht)**
 - Dreiteilung:
 - Sprachelemente
 - Erweiterung der Lehre der Redeteile
 - Thematisierung der sprachlichen Reinheit und der Verschönerung der Sprache
 - Vorstufe zur Rhetorikschule

2. Nachwirken

- seit Ende des 4. Jh.: Anerkennung bei Traditionalisten und in christlichen Kreisen (Hieronymus!)
- 5./6. Jh.: seine Traktate haben sich als offizieller römischer Text der lat. Grammatik durchgesetzt
- *Ars minor* wegen praktischem Nutzen (für Anfänger + Universitäten) vielleicht der einzige profane Prosatext, der ohne Unterbrechung von der späten Antike bis zur Neuzeit benutzt wurde
→ Höhepunkt: eines der ersten Bücher, das gedruckt wurde + hohe Auflage
- *Ars maior*: durch veränderte Reihenfolge (seit hohem MA) Erhöhung des pädagogischen Werts
→ Einflussnahme auf Interpunktionszeichen, Renaissance der Dichtung im 9. Jh., dichterisches Schaffen in Volkssprachen, Verwendung in der Hermeneutik
- allmählich Zusätze, da Latein nicht mehr Muttersprache: Appendizes, lexikalische Listen, Listen mit Ausnahmeregeln und Zusammenfassungen
→ kein Bemühen um Unterscheidung von „echten“ Donattexten
- **Eigename „Donat“ wird in den letzten Jahrhunderten des MA zum Gattungsnamen als Bezeichnung für jegliche lateinische Grammatik.**

1 Louis Holtz, Aelius Donatus, in: Wolfram Ax (Hg.), Lateinische Lehrer Europas, Köln 2005, 109-131.